



Ehrenurkunde

HWF und Nihonjinkai Hamburg für Förderung des gegenseitigen Verständnisses ausgezeichnet.....Seite.02

Tochigi

In dieser Präfektur kann man erdbeeressend unter Zedern lustwandeln.....Seite.03

Drei Jahrzehnte

Deutsch-Japanische Gesellschaft zu Lüneburg e.V. blickt auf 30 Jahre Freundschaftsarbeit zurück.....Seite.05

Ausstellung

Kumamoto Artpolis: Annika Schulze erläutert Architektur-Wanderausstellung der Japan Foundation.....Seite.07

Wahlergebnis

Neue Sitzverteilung im Japanischen OberhausSeite.11

Sportlich

Konsul Sakamoto trifft Japans Hockey-Nationalmannschaft ..Seite.17

Erstaufführung

Little Boy – Big Taifun von Yasushi Inoue erstmals in Europa zu sehen ..Seite.19

Termine

Termine und Veranstaltungen in Norddeutschland.....Seite.21

河豚は食いたし

命は惜しし

**WIE GERNE
MÖCHTE ICH
FUGU-FISCH
ESSEN,
ES WÄRE
ABER SCHADE
UM DAS LEBEN**

*Fugu wa kuitashi
inochi wa oshishi*



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Japanischen Generalkonsulats, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
mail@jgk-hh.de, www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION Konsul Tomio Sakamoto (verantwortlich), Konsul Hiroyuki Yakabe; Udo Cordes, Helga Eggers, Miho Kamoi, Sabine Laaths, Rika Schliehe, Yasmin Willmann.

JAPAN AUF EINEN BLICK erscheint zehnmal im Jahr und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Japanischen Generalkonsulats. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

LEITARTIKEL

Auszeichnung des Außenministers von Japan geht an zwei Hamburger Institutionen

Am 14. Juli 2010 verlieh Außenminister Katsuya Okada Auszeichnungen an die Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH und die Nihonjinkai Hamburg e.V.

Zur Begründung für die Verleihung heißt es, dass beide Institutionen sich jeweils um die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Deutschland und Japan verdient gemacht haben. Die Ausgezeichneten repräsentieren die deutsche und japanische Seite dieses interkulturellen Dialogs.



Der japanische Verein „Nihonjinkai Hamburg e.V.“ stellt seine Arbeit seit nunmehr etwa 50 Jahren in den Dienst der japanischen Gemeinde Hamburgs. Besonders das seit über 40 Jahren alljährlich im Mai stattfindende Kirschblütenfeuerwerk, das von der Nihonjinkai veranstaltet wird, ist bei den Hamburgern sehr beliebt. Des Weiteren führt der Verein Veranstaltungen wie das Softballturnier durch oder organisiert muttersprachliche Gesundheitssprechstunden für Japaner und unterstützt den Austausch unter den Japanern, sorgt für die Weitergabe wichtiger Informationen und damit generell zur Verbesserung des Wohlbefindens der in Hamburg lebenden Japaner.

Die Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH unterstützt und berät seit ihrer Gründung vor 25 Jahren japanische Unternehmen, die einen Standort in Hamburg haben oder ihn dorthin verlegen wollen. Gleichzeitig hat sie in Tokyo ein Verbindungsbüro eingerichtet und ist in Sachen deutsch-japanische Wirtschaftskooperation vermittelnd tätig. Die Gesellschaft widmet sich besonders der Vertiefung des Austausches mit der Partnerstadt Osaka und dem Partnerhafen Yokohama, beteiligt sich am alljährlichen Kirschblütenfeuerwerk und fördert den Hamburgbesuch der japanischen Kirschblütenkönigin während des Kirschblütenfestes. Durch ihre Aktivitäten leistet sie damit einen wesentlichen Beitrag zur deutsch-japanischen Verständigung und Vertiefung der Freundschaft.



Generalkonsul Seisuke Narumiya wird im Oktober 2010 die offiziellen Urkunden im Rahmen von Feierstunden an die Nihonjinkai Hamburg e.V. sowie an die Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung überreichen.

Tochigi: Erdbeerenessend unter Zedern spazieren gehen

Eine Präfektur, die nicht nur ein Weltkulturerbe vorweisen kann, sondern sogar im Guinness Buch der Rekorde steht



Tochigi bildet mit 6408,28 Quadratkilometern die größte und nördlichste Präfektur in der zentral gelegenen Kanto-Region. Der Nordwesten Tochigis ist gekennzeichnet durch massive Gebirgsregionen, während im zentralen und südlichen Teil um die Hauptstadt Utsunomiya herum Flachland vorzufinden ist. Während im Nordosten ein Teil des Yamizo-Berglands mit 600 bis 1.000 Metern über dem Meeresspiegel noch vergleichsweise moderat emporragt, kann die Nasu-Gebirgskette im Norden mehrere Vulkane und eine Höhe von über 2.000 Metern vorweisen. Sie bildet die Nordgrenze der Präfektur, in deren Gebiet auch verstreut Wasserfälle, Seen und Sümpfe zu finden sind. So zum Beispiel der atemberaubende Kegon-Wasserfall unweit der Stadt Nikko, der sich auf einer Breite von 7 Metern 100 Meter in die Tiefe stürzt, oder das Feuchtgebiet Senjogahara, 1.400 Meter über dem Meeresspiegel, mit seinen alpinen Pflanzen und wunderschönen Wildblumen sowie Weißbirken und anderen Laubbäumen, die in Hochebenen wachsen. Dieses Gebiet ist dabei, sich in Graslandschaft zu wandeln.

Die Nasu-Gebirgskette bildet auch den Ort der Quellen einiger großer Flüsse, die sich durch die Präfektur ziehen. Der Watase-Fluss, der Kinu-Fluss und der Naka-Fluss schlängeln sich an unterschiedlichen Stellen durch die gesamte Präfektur und münden schließlich in den Pazifik.

Die Gebirgsregion im Nordwesten bildet zugleich das Gebiet des Nikko-Nationalparks, wo man sich neben dem Erhalt der Natur auch dem Schutz der Wasserquellen widmet. Dass der Schutz der Natur ein wichtiges Anliegen in der Präfektur Tochigi ist, erkennt man auch daran, dass neben dem Nikko-Nationalpark über die Präfektur verteilt noch acht weitere Naturparks mit ihrer jeweils einzigartigen landschaftlichen Charakteristik bestehen und gepflegt werden.

Bei Touristen besonders beliebt ist die Stadt Nikko mit ihren Schreinen und Tempeln, die 1999 zum Weltkulturerbe ernannt wurden. Die meisten Gebäude der Anlagen wurden von den besten japanischen Künstlern des 17. Jahrhunderts konstruiert und besitzen hohen künstlerischen Wert. Diese historische Stätte spielte eine wichtige Rolle bei der Unterstützung und Aufrechterhaltung der politischen Strukturen in der Edo-Zeit (1603-1868). Sie wurde nicht nur von nachfolgenden Shogunen, sondern auch von Gesandten des kaiserlichen Hofes und diplomatischen Abgesandten aus Korea besucht. Im nordöstlich von Nikko gelegenen Ego-Dorf ist die damalige Stadtkulisse originalgetreu nachgebaut und Touristen können sich mit in damaliger Garderobe gekleideten Schauspielern fotografieren lassen.

Ins „Guinness Buch der Rekorde“ als „längste Allee der Welt“ schaffte es die Zedern-Allee von Nikko. Auf einer Länge von insgesamt etwa 37 Kilometern säumen um die 13.000 Zedernbäume die Straßen von Nikko, Reiheishi und Azu-Nishi wobei die meisten von ihnen vor bis 390 Jahren gepflanzt wurden. Es wird geschätzt, dass ihre Zahl sich ursprünglich auf bis zu 200.000 Zedern belief und die Bepflanzung um die 20 Jahre dauerte. Sie erwecken durch ihren hohen Wuchs von durchschnittlich 27 Metern Höhe eine Atmosphäre der Erhabenheit und waren ein Geschenk des Feudalherren Matsudaira Masatsuna an den Toshogu-Schrein in Nikko. Über die Zeit gab es immer wieder Abholzungspläne, um das Holz zu nutzen, einige Bäume verdorrten, doch alles in allem überstand eine beachtliche Zahl von Zedern die Zeit und sind noch heute zu bewundern.

Ganz Tochigi gilt als eine relativ sichere Region mit wenigen Naturkatastrophen wie Erdbeben und Taifunen, auch zu Überschwemmungen kommt es kaum. Kennzeichnend für das dortige Klima sind die großen Temperaturunterschiede innerhalb eines Tages, trockene Luft im Winter und hohe Luftfeuchtigkeit und häufige Gewitter im Sommer sowie über das ganze Jahr verteilt vergleichsweise viel Niederschlag.

Kulinarisch ist die Präfektur für ihre Japanweit größte Ernte von Erdbeeren und Zwiebeln bekannt.

Kennen Sie Osaka, die Partnerstadt Hamburgs?

Universal Studios Japan - ein Freizeitpark mit Attraktionen für die ganze Familie



In Hamburg ist gerade der Sommerdom vorbei. Der historische Hamburger Dom, der seinen Ursprung bereits im 11. Jahrhundert hat, zählt immer mehr Besucher. Auf dem etwa 160.000 m² großen Heiligengeistfeld waren in diesem Jahr über 260 Schausteller vertreten, mit Imbissbetrieben, Karussells, Fahrgeschäften und vielem mehr. Es gibt wohl keinen Hamburger, der noch nie auf dem Dom war.

Auch Osaka ist auf solch einen beliebten Freizeitpark stolz: ‚USJ‘ Universal Studios Japan. Der im Jahr 2001 eröffnete, riesengroße Park wurde ursprünglich von der amerikanischen Firma Universal Studios konzipiert und gilt als der erste

Freizeitpark, der außerhalb Amerikas erbaut wurde. Der Park ist Themenweise in neun Zonen aufgeteilt, jede Zone hat einen eigenen Namen, etwa Hollywood Zone, Jurassic Park oder Amity Village. In der Amity Village-Zone ist die Landschaft des Seebades ‚Amity‘ aus dem Film ‚Der Weiße Hai‘ (‚Jaws‘) nachgebaut. Dort steht eine riesige Hai-Figur, die als so genannter Foto-Punkt gilt. Die Hollywood-Zone ist natürlich, wie schon der Name sagt, Hollywood nachempfunden. Man findet in ihr Häuser und Gebäude, wie wir sie aus ‚Pretty Woman‘ kennen. In allen neun Zonen gibt es verschiedene Attraktionen, die meisten Ideen dazu stammen aus Filmen, aber auch Kinderliteratur wie Peter Pan oder der Zauberer von Oz haben dazu beigesteuert. Spannung bieten Wildwasserboote oder Achterbahnen, auf Bühnen sind prächtige Shows zu sehen. Direkt vor den eigenen Augen geht etwas in Feuer auf oder explodiert, geradezu wie im Film. Die Erlebnisse sind unrealistisch, wie im Traum, was aber offenbar die besondere Attraktivität ausmacht.

USJ wurde seit seiner Eröffnung am 31. März 2001 von unzähligen Menschen besucht und hat an Beliebtheit weiter zugenommen. Ursprünglich ging der Plan dazu von der Stadt Sakai aus, die auch zur Präfektur Osaka gehört. Nachdem aber Sakai wegen der ungünstigen Verkehrsanbindung einen Rückzieher machen musste, hat sich Osaka blitzschnell beworben, ehe die USJ-Delegation in die USA zurückkehrte. Das heutige USJ stellt somit das Resultat der Entschlossenheit Osakas dar.

Wer Lust hat, einen Freizeitpark zu besuchen, sollte sich einmal USJ anschauen. Dort ist rund ums Jahr geöffnet!

30 Jahre DJG Lüneburg

Am 29.08.2010 konnte die DJG Lüneburg ihr 30-jähriges Bestehen feiern. Aus Anlass dieses Jubiläums hatte die DJG zu einem Festakt in den Fürstensaal des Rathauses Lüneburg eingeladen, zu dem sich fast 100 Mitglieder und Gäste einfanden.

Neben den Mitgliedern kamen auch Vertreter der DJG'en aus Braunschweig, Hamburg, Hannover, Schleswig-Holstein und Winsen/Luhe sowie der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung Hamburg nach Lüneburg, ebenso waren auch die Vorstände der anderen in Lüneburg bestehenden Partnerschaftsgesellschaften dabei.

Volker Geball, Vorsitzender der DJG Lüneburg, konnte den Oberbürgermeister der Stadt Lüneburg, Herrn Ulrich Mädge, Staatssekretär Dr. Stefan Porwol als Vertreter der Niedersächsischen Landesregierung sowie den Generalkonsul Seisuke Narumiya aus Hamburg begrüßen. Alle richteten Grüßworte an die Festgesellschaft, in denen die gute Zusammenarbeit mit der DJG Lüneburg deutlich wurde.

Insbesondere bei der Durchführung der regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen der DJG Lüneburg kann diese auf die Unterstützung sowohl der Stadt Lüneburg als auch des Generalkonsulats Hamburg zählen.

In seinem Festvortrag stellte Volker Geball die Entstehung und Entwicklung der DJG Lüneburg dar. Etwa 1.000 deutsche Soldaten waren vom April 1917 bis Januar 1920 in der Gemeinde Oasa der Stadt Naruto (damals Gemeinde Bando des Kreises Itano) im Gefangenenlager Bando interniert. Sie waren im Kampf um die chinesische Stadt Tsingtau, der im Ersten Weltkrieg zwischen Japan und Deutschland geführt wurde, in japanische Gefangenschaft geraten. Im Lager Bando herrschte durch die humane Behandlung durch den Lagerleiter Toyohisa Matsue eine sehr freizügige Atmosphäre, wodurch es auch zu intensiven Kontakten mit der einheimischen Bevölkerung kam.

Dies war die Keimzelle für den späteren Wunsch der Stadt Naruto, eine Städtepartnerschaft mit einer Stadt in Deutschland abzuschließen, um die Freundschaft zwischen den Ländern langfristig zu erhalten und zu festigen. Am 18. April 1974 wurde die Verbindung zwischen Naruto und Lüneburg im Rahmen einer Städtepartnerschaft beschlossen.

In der Folge wurden Partnerschaftsgesellschaften in beiden Städten gegründet, am 04. Dezember 1978 die „Japanisch-Deutsche Freundschaftsgesellschaft von Naruto“ und am 29. August 1980 die „Deutsch-Japanische Gesellschaft zu Lüneburg e.V.“

Die Gründung der Gesellschaften bewirkte einen intensiven Kontakt zwischen den Bürgern beider Städte. So finden seit Gründung der Städtepartnerschaft jährlich Besuche von Delegationen statt, durch die eine Vielzahl von persönlichen Kontakten zwischen den Menschen in beiden Städten entstanden.

Musikalisch wurde der Festakt von der japanischen Sopranistin Tomomi Ikkaku begleitet, die verschiedene klassische und japanische Lieder sang. Im Anschluss an den Festakt konnten die Anwesenden sich noch an der Atmosphäre des historischen Fürstensaals erfreuen. Die Veranstaltung fand ihren Ausklang bei einem Glas Saft oder Wein mit einer Vielzahl von Gesprächen.

Volker Geball, Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Lüneburg e.V.



v. li nach re Generalkonsul Narumiya, Herr Geball, Staatssekretär Dr. Porwol, Oberbürgermeister Mädge

QUIZ

Auf Japan-Spurensuche

Machen Sie mit bei unserem Quiz, das in lockerer Folge in JAPAN auf einen BLICK erscheint!

In unserem Amtsgebiet in Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen freuen wir uns immer über Objekte, die den engen Austausch zwischen Deutschland und Japan unter Beweis stellen.

In unserem Quiz geht es darum, den Gegenstand auf dem Foto zu erkennen und herauszufinden, wo es gemacht wurde. Die Auflösung des Japan-Spurensuche-Rätsels gibt es in der nächsten Ausgabe von JAPAN auf einen BLICK.

Wenn Sie Lust haben, können Sie uns bei der Japan-Spurensuche unterstützen. Wir wollen Sie ermuntern, selbst zum Fotoapparat zu greifen und uns unter mail@jgk-hh.de Motive zuzumailen (auch Prints sind willkommen), die als Rätsel-Objekte in Frage kommen. Wir freuen uns sehr auf jedes Foto, das die Verbundenheit Norddeutschlands mit Japan herausstreicht. Jeder veröffentlichte Beitrag wird mit einem kleinen Präsent belohnt!



Wo schlägt diese Glocke?

Auflösung des Räselfotos der Juli/August-Ausgabe von JAPAN auf einen BLICK:



Diese Steinlaterne wurde vom japanischen Gartenarchitekten Yoshikuni Araki, Osaka, gestiftet. Sie steht im Japanischen Garten, den Yoshikuni Araki Anfang der 80er Jahre im neuen Botanischen Garten in Klein Flottbek, Hamburg, anlegte.



KUMAMOTO ARTPOLIS

Die Ausstellung in Hannover.

Liebe Leser. Ich habe die Freude, an dieser Stelle einen Artikel über die baldige Architekturausstellung *Kumamoto Artpolis* in Hannover, im Kontext der geschichtlichen Entwicklung von Einflüssen der japanischen Architektur in Deutschland, für Sie verfassen zu dürfen.

Als amtierende Kirschblütenprinzessin und Architektur - und Städtebaustudentin stellt dieses Thema gleich einen doppelten Bezug für mich dar: Den Bezug zu Japan einerseits und den fachlichen Bezug andererseits.

Ich hoffe, dass Sie Gefallen an dem Artikel finden und Ihr Interesse daran erweckt wird, die Ausstellung zu besuchen.

Der kulturelle Austausch zwischen Japan und Hamburg, sowie die daraus resultierende deutsch-japanische Freundschaft, basieren auf zahlreichen Beziehungen, die sich seit langer Zeit entwickelt und verfestigt haben.

So können wir uns bereits darauf freuen, im Jahre 2011 das 150. Jubiläum der Handelsbeziehungen zwischen Japan und Deutschland, bzw. des damaligen Preußen zu feiern. Das Jubiläumsjahr bezieht sich auf den japanisch-preußischen Freundschafts -und Handelsvertrag, der im Jahre 1861 abgeschlossen wurde.

In der Gegenwart finden wir ein dichtes Kommunikationsnetzwerk auf ganz unterschiedlichen Ebenen, wie der des Handels, der Wissenschaften, der Diplomatie und der Kultur.

Deutsch-japanischer Austausch in der Architektur.

Im Folgenden möchte ich näher auf die Geschichte eines spezifischen kulturellen Teilbereich des Austauschs zwischen Japan und Deutschland eingehen: Die Architektur. Hierzu sollen einige bedeutsame Architekten und deren Bezug zur japanischen Architektur genannt sein. Ich beschränke mich an dieser Stelle bewusst auf den Einfluss Japans auf Deutschland.

Henry van de Velde, 1863-1957.

Zwar wurde Henry van de Velde in Belgien geboren, jedoch soll er aufgrund seines umfangreichen architektonischen Wirkens in Deutschland genannt werden.

Henry van de Velde, bekannt für seinen Umgang mit dem Ornament und für seine Jugendstilbauten, wie beispielsweise die Weimarer Kunstgewerbeschule, ließ sich auf unterschiedliche Weise von der japanischen Kultur inspirieren. Er bewunderte die japanischen Farbholzschnitte Hiroshiges und Utamaros und sprach von einer „Offenbarung für uns junge Künstler“. Er selbst versuchte sich auch in der Kunst des Holzschnitts, welche er „natürlich weit entfernt von den Meisterwerken“ nannte.

Im japanischen Holzschnitt entdeckte van de Velde auch ein weiteres Attribut, welches seiner eigenen Haltung zusagte: Die Möglichkeit zur Vervielfältigung und industrieller Herstellungsverfahren von Kunstwerken, von der er sich versprach, eine breite Masse zu erreichen und in vielen Menschen Emotionen anregen zu können. Zudem sprach er sich gegen das Streben des seiner Meinung nach egoistischen Individualismus von Künstlern und Architekten aus, dem van de Velde mit der Befürwortung des Massenprodukts entgegentrat.

Des Weiteren schätzte van de Velde an dem japanischen Holzschnitt und an der japanischen Kultur, dass die Dinge des Alltags - reine Gebrauchsgegenstände - nicht nur ihre Funktion erfüllen, sondern darüber hinaus auch „schön“ - eine Kunst an sich - sind.



FORUM

Bruno Taut, 1880-1938.

Bruno Taut ist der deutsche Architekt, welcher den wohl bedeutsamsten Bezug nach Japan hergestellt hat. Er wohnte von 1933-1936 in Japan.

Sein großer Verdienst am kulturellen Austausch beider Länder liegt weniger in der baulichen Tätigkeit. Ähnlich wie Henry van de Velde spielte für ihn die ästhetische Gestaltung alltäglicher Gebrauchsgegenstände eine Rolle. So entstanden in Japan zahlreiche Entwürfe, beispielsweise für Teller, Kerzenhalter, Brieföffner oder Löschpapierhalter.

Vor allem ist Taut jedoch die intensive, gewissenhafte und liebevolle Auseinandersetzung mit der japanischen Kultur hoch anzurechnen, aus der viele Artikel sowie 3 signifikante Werke hervorgingen: *Japan, mit europäischen Augen gesehen*, *Japans Kunst* und *Houses and People of Japan*. Sein ehrlicher Wille, Japans Kultur so tiefgründig wie nur möglich zu durchdringen, wird auch in Japan bis heute sehr geschätzt.

Tauts architektonische Hauptinteressen in Japan waren das japanische Wohnhaus sowie die traditionelle japanische Architektur, in eben welcher er die Moderne sah, welche die Japaner den Europäern weit voraus hatten.

Walter Gropius, 1883-1969.

Walter Gropius hatte bereits vor seiner recht späten Japanreise im Jahre 1954 ein großes Interesse an der Kultur dieses Landes. Er schätzte die japanischen Holzschnitte und die Zen Philosophie. Architektonisch inspirierend waren für ihn das dem japanischen Wohnhaus inhärenten Potential des modernen, vorfabrizierbaren Hauses aufgrund der vorhandenen Proportionsnormen, wie z.B. des Tatami Maßes. Gropius fand jedoch nicht nur Gefallen an diesem funktionalen Aspekt; auch das Verhältnis des Raums zum menschlichen Maß empfand er in der japanischen Architektur als äußerst harmonisch.

Obwohl Gropius zu dieser Zeit Japan noch nicht bereist hatte, sind das Direktorhaus in Dessau, eröffnet 1926, sowie das Wohnhaus in Lincoln aus dem Jahre 1938, bereits beispielhaft für die japanischen Einflüsse in seiner Architektur. Das Wohnhaus in Lincoln wurde auch von dem Zen-Gelehrten Suzuki hoch anerkannt, der Gropius nach dessen Rückkehr aus Japan dort besuchte.

Egon Eiermann, 1904-1970.

Egon Eiermann ist nie nach Japan gereist. Und doch liebte er die japanische Architektur, die seine Werke ganz offenbar prägte. Immer wieder verwies er auf Yoshida Tetsuros Werk *Das Japanische Wohnhaus*.

Eiermanns Affinität zu Japans Kultur mag auch auf gewissen Ähnlichkeiten zwischen Eiermanns architektonischer Haltung und dem Charakter des japanischen Hauses gründen. So ist ein Merkmal von Eiermanns Arbeitsweise und Gestaltung die häufige Wiederverwendung und Wiederholung - durchaus mit einem Spielraum für Varianz - von architektonischen Elementen und Details. Ähnlich verhält es sich mit der japanischen Architektur: Auch hier finden wir feste Maßregeln, die Wertschätzung von Details und Vielfalt innerhalb der Wiederholung von Elementen, sowie einer moderaten und klaren Formensprache.

Beispielhafte Parallelen zur japanischen Architektur zeigt Eiermanns Wohnhaus in Baden Baden. Bezüge zu Japan sind hier zu finden in der der Straße geschlossenen und sich dem Garten öffnenden Fassadengestaltung. Eine dort halböffentlich anmutende Zone zwischen Innen und Außen erinnert an den prägnanten Zwischenraum der *Engawa*, zu finden in traditioneller japanischer Architektur.

Die weiten Überstände des Daches sowie die tiefgraue Farbgestaltung der Wände mögen auf der Auseinandersetzung mit Tanizaki Jun'ichiros Werk *Lob des Schattens* basieren. Auch die Glasschiebetüren in Eiermanns Bauwerk erinnern an die Shoji (mit japanischem Papier bespannte Schiebetür) in traditionellen Gebäuden und Räumen Japans.

Dieser historische Rückblick auf den architektonischen Austausch zwischen Japan und Deutschland mag bereits einen Einblick in einige Merkmale der japanischen Architektur vermittelt haben.

FORUM

Die Architekturausstellung *Kumamoto Artpolis* ist ein Zeichen des stetigen Wachstums und der Pflege kultureller Verbindungen zwischen Japan und Deutschland.

Kumamoto Artpolis.

Die Relevanz der Architektur im öffentlichen Raum.

Der griechische Mythos des Prometheus erzählt, wie die Menschen in den Besitz des Werkzeugs des Feuers gelangten, welches ihnen die Möglichkeit gab, ihren Lebensraum zu bestimmen und zu gestalten. Dieser Mythos mag ein Sinnbild für die Wiege der Kultur sein, die im Gegensatz zur Natur steht: Die Kultur ist die Umwelt des Menschen, die er sich selbst künstlich erschaffen hat.

Dazu zählt die Architektur in einem ganz besonderen Maße. In unserer heutigen Zeit findet eine zunehmende Verstädterung statt: Inzwischen leben 50% der Weltbevölkerung in Städten, Tendenz steigend. Die gebaute Umwelt ist daher unser aktueller und zukünftiger Lebensraum. Wenige Menschen sind Architekten, und doch ist die Architektur ein Gebiet, das jeden betrifft.

Die Rolle der Architektur geht dementsprechend weit über den Bereich der Ästhetik oder des Designs hinaus: Architektur prägt unseren Wohnraum zu Hause, sowie auch den öffentlichen Raum. Neben geographischen, klimatischen und geschichtlichen Aspekten, reagiert Architektur auf den gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Kontext. Darum ist die Architektur des öffentlichen Raumes - die Architektur des Alltags und unsere Auseinandersetzung mit dieser, ein Thema von großer Signifikanz. In dem Titel des Projekts *Kumamoto Artpolis* sind zwei Bedeutungen enthalten. Die Kunst - *Art* - einerseits, sowie die *Polis* andererseits. Die Polis, ursprünglich der öffentliche Handlungsraum des alten Griechenlands, ist ein umfangreich konnotierter Begriff, dessen ausführliche Betrachtung den Rahmen dieses Artikels sprengen würde. Daher sei an dieser Stelle lediglich auf die Bedeutung der Polis als der Ursprung des europäischen öffentlichen Raumes sowie unserer heutigen Demokratie hingewiesen. Es versteht sich, dass die tatsächlichen Bedingungen und Regelungen in der Antike nicht ohne weiteres auf unsere heutige Zeit übertragbar sind. Daher ist der Ausdruck *Polis* sinnbildlich aufzufassen.

Der Name *Kumamoto Artpolis* verweist also auf die Synthese von Design und öffentlichem Raum - in diesem Falle in Gestalt von Architektur.

Über das Projekt.

Das Programm *Kumamoto Artpolis* wurde 1988 ins Leben gerufen. Ziel dieses Programms ist es, in der Präfektur Kumamoto mit Hilfe von gestalterisch hochwertigen Architekturprojekten neue Gemeinschaften zu bilden, Architekten und Bewohner in Kontakt treten zu lassen und durch diesen Dialog neue Tendenzen in Gesellschaft und Lifestyle zu erkennen, aufzugreifen und darauf zu reagieren.

Das Projekt *Kumamoto Artpolis* sieht grundsätzlich einen Beauftragten vor, welcher die Aufträge für die Bauprojekte an einen Architekten seiner Wahl vergibt. Der erste Beauftragte war damals der große Architekt Arata Isozaki, aktuell besetzt der namhafte Toyo Ito dieses Amt.

Seit der Gründung 1988 bis heute sind auf Basis dieses Konzepts mehr als 70 Bauwerke kontemporärer, überwiegend japanischer Architektur, renommierter sowie weniger bekannter japanischer und ausländischer Architekten entstanden, durch die sich die Präfektur Kumamoto auf internationaler Ebene einen Namen gemacht hat.

Art+Polis, der Name ist Programm: Bekannte Architekten, die in Kumamoto ein Projekt verwirklicht haben, sind beispielsweise Toyo Ito, Renzo Piano, Tadao Ando, Kazuyo Sejima und Yoshiharu Tsukamoto. Die Bauwerke erfüllen unterschiedlichste öffentliche Funktionen. Unter den Projekten finden sich u.a. eine Polizeistation, mehrere Wohnsiedlungen, öffentliche Toiletten, Museen, Theater, eine Mehrzweckhalle, die Gestaltung von öffentlichen Freiräumen, Brücken, Schiffsanlegestellen, Sporthallen und vieles mehr.

Inwiefern in den Architekturen Kumamotos die ursprüngliche Identität der japanischen Architektur zu finden ist, bzw. auf welche Weise diese modifiziert, transformiert und in eine angemessene und moderne architektonische Sprache übersetzt wurde, ist an

FORUM

jedem einzelnen Projekt zu untersuchen. Eine allgemeine Feststellung kann hier nicht getroffen werden, zumal von 1988 bis heute, auch unter dem Einfluss der wechselnden Beauftragten von Kumamoto Artpolis, das Programm und dessen Resultate sich in einem ständigen Entwicklungsprozess befinden.

Doch Eines lässt sich generell feststellen. Von einer Reproduzierbarkeit, von Wiederholung, von normierten Maßen oder Elementen, die Henry van de Velde, Gropius und Eiermann so an der japanischen Architektur geschätzt wurden, ist im Gesamtbild von Kumamoto Artpolis nichts zu entdecken - das Konzept ist schließlich auf das gegenteilige Resultat hin ausgerichtet. Dies betrifft jedoch lediglich die Formensprache der über 70 verwirklichten Gebäude, die jedes für sich ein individuelles Unikat darstellen, im Gegensatz zur subtilen Varianz der Repetition in der traditionellen japanischen Architektur.

Andererseits ist ein anderer Grundsatz immer noch erhalten geblieben: Die Verbindung von Ästhetik und Zweckmäßigkeit, von Schönheit und Funktion in Gebrauchsgegenständen, oder in diesem Falle, in einer Architektur des Alltags, einer Architektur der Gemeinschaft und der Öffentlichkeit, eine Architektur der Partizipation, einer Gebrauchsarchitektur für die Gesellschaft mit hohem Anspruch an gutes Design.

Henry van de Velde versprach sich von der industriellen Herstellung von Kunst, eine breite Masse ansprechen und bewegen zu können. Ich möchte behaupten, dass das Konzept von Kumamoto Artpolis trotz der völlig unterschiedlich gestalteten Bauwerke, diesem Anspruch dennoch gerecht wird. Denn besonders unter dem aktuellen Beauftragten Toyo Ito spielt der partizipatorische Anteil der Bewohner an den Projekten, sowie der prozesshafte Charakter während der Projektentwicklung, eine große Rolle. Aufgrund der jeweils vielfältigen sozialen und regionalen Einflüssen, unter denen ein jedes Bauwerk entsteht, ist ein einmaliges, individuelles Resultat wohl die einzig mögliche Antwort auf dessen ebenso einmaligen Kontext.

Die Ausstellung.

In der Ausstellung in Hannover sind 6 ausgewählte Projekte dargestellt:

- Projekt Nr. 20: Seiwa Bunraku Puppet Theater, Kazuhiro Ishii
- Projekt Nr. 29: Tamana City Observatory Museum, Masaharu Takasaki
- Projekt Nr. 32: Saishunkan Lady's Residence, Kazuyo Sejima
- Projekt Nr. 46: Mamihara Bridge, Jun Aoki
- Projekt Nr. 59: Prefectural College of Agriculture Dormitory,
Terunobu Fujimori, Yoshiaki Irie, Masahide Shibata,
Hideo Nishiyama
- Projekt Nr. 68: Reihoku Community Hall, Hitoshi Abe und
Yasuaki Onoda



Annika Schulze, 26. Hamburger Kirschblütenprinzessin

Die Eröffnung der Wander-Ausstellung der Japan Foundation, die in Kooperation mit der Architektenkammer Niedersachsen und dem Japanischen Generalkonsulat Hamburg gezeigt wird, fand unter großer Publikumsbeteiligung in Anwesenheit von Konsul Hiroyuki Yakabe am 4. August 2010 statt. Zur Finissage mit Japan-Nachmittag wird am 9. September 2010 ab 15:00 Uhr in die Architektenkammer Niedersachsen, Laveshaus, Friedrichswall 5, 30159 Hannover, gebeten. Bis dahin ist die Ausstellung zu den folgenden Öffnungszeiten noch zu sehen: Mo-Do 10-16 Uhr und Fr 10-12 Uhr.

Ein kleiner Tipp der Redaktion: Beachten Sie das Projekt Nr. 1 von Kazuo Shinohara. Bei der 12. Architekturbiennale in Venedig wurde in diesem August dem 2006 verstorbenen japanischen Architekten ein posthumer Goldener Löwe verliehen.

BLICKPUNKT: WIRTSCHAFT UND POLITIK**Ergebnis der Oberhauswahlen vom 11. Juli 2010**

Am 11. Juli 2010 fanden die 22. Oberhauswahlen statt, die ersten landesweiten Wahlen seit dem Regierungswechsel im vergangenen Jahr. Bestimmt wurden die Wahlen durch eine intensive Debatte über mögliche Reformen des Steuersystems und besonders der Mehrwertsteuer. Die Partei des Premierministers verfügt nach der Wahl über 10 Sitze im Oberhaus weniger und hat selbst unter Einschluss des Koalitionspartners Neue Volkspartei nicht die Mehrheit im Oberhaus.

Premierminister Kan (Demokratische Partei) bekräftigte nach der Wahl seine Absicht, seine Arbeit fortzusetzen.

Partei	Abgeordnete zur Neuwahl	2010 neu gewählte Abgeordnete	Veränderung	Abgeordnete insgesamt
Demokratische Partei	54	44	-10	106
Liberaldemokratische Partei	38	51	+13	84
Neue Komeipartei	11	9	-2	19
Ihre Partei	0	10	+10	11
Kommunistische Partei Japans	4	3	-1	6
Sozialdemokratische Partei	2	2	0	4
Sonnenaufgangspartei Japan	1	1	0	3
Neue Volkspartei	3	0	-3	3
Neue Renaissance Partei	5	1	-4	2
Sonstige	0	0	0	1
Unabhängige	2	0	-2	3
vakant	1			
Summe	121	121		242

Friedensgedenkfeier in Hiroshima

Vor 65 Jahren, am 6. August 1945, wurde zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit eine Atombombe auf Hiroshima abgeworfen. Im Friedenspark von Hiroshima fand am 6. August 2010 die jährliche Friedensgedenkfeier statt, mit 55.000 Personen, darunter auch Premierminister Naoto Kan und Vertreter der Familien der Opfer. Erstmals nahm der UN-Generalsekretär Ban und der US-Botschafter in Japan an der Veranstaltung teil. Insgesamt nahmen Vertreter aus 74 Staaten, 15 mehr als im vergangenen Jahr, an der Zeremonie teil. Der Bürgermeister von Hiroshima Tadatashi Akiba betonte in seinem Friedensappell die unabdingbare Pflicht, eine nuklearfreie Welt zu schaffen. Die offizielle Liste der Todesopfer der Atombombe von Hiroshima umfasst gegenwärtig 269.446 Namen. In seiner Rede erklärte Premierminister Kan: „Ich bin der festen Überzeugung, dass Japan als einziges Land, das im Krieg eine atomare Verwüstung erlebt hat, eine moralische Verantwortung trägt, die Führung bei der Realisierung ‚einer Welt ohne Atomwaffen‘ zu übernehmen. Ich werde verschiedenste Gelegenheiten ergreifen, die führenden Politiker der Welt auf die Bedeutung von atomarer Abrüstung und Nichtweiterverbreitung hinzuweisen, darunter auch die Spitzenpolitiker der Atommächte. Weiter verspreche ich, dass Japan seine Verfassung beachten und streng an den drei Nicht-Nuklear-Prinzipien festhalten wird – zum Wohle der Abschaffung von Atomwaffen und der Realisierung ewigen Weltfriedens.“

Japanische Autos beim Umweltschutz vorne

Im aktuellen Ökoranking des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) haben die japanischen Autobauer ausgezeichnet abgeschnitten. Als umweltfreundliches Auto 2010/2011 landeten auf Platz 1 der rund 350 auf ihre Umweltfreundlichkeit getesteten Neuwagen der Toyota Auris Hybrid und der Toyota Prius Hybrid mit der gleichen Punktzahl.

Die Top Ten 2010/2011

1.	Toyota Auris Hybrid1	7,53 Punkte
	Toyota Prius Hybrid1	7,53
3.	Toyota iQ 1.0 VVT-i	7,43
4.	Honda Insight Hybrid2	7,13
5.	Volkswagen Polo 1.2 TDI BlueMotion	6,95
6.	Nissan Pixo	6,83
	Suzuki Alto	6,83
8.	smart fortwo coupé/cabrio cdi	6,80
9.	Honda Civic Hybrid3	6,66
10.	Seat Ibiza 1.2 TDI CR Ecomotive	6,65

Die Gesamtnot ergibt sich aus Einzelnoten in 4 Kategorien: CO₂-Ausstoß, Lärmbelastung, Gesundheitsbelastung durch Schadstoffe und Belastung der Natur. Schlechtester Wert = 0 Punkte, derzeit optimaler Wert = 10 Punkte.

Toyota von Unfallserie entlastet

Nicht technische Fehler waren Auslöser für viele der Unfälle in den USA, sondern doch Fehler der Fahrer. Eine Studie der US-Verkehrssicherheitsbehörde hat 58 Unfallschreiber ausgewertet. Dabei wurde festgestellt, dass bei mindestens 35 Unfällen die Fahrer überhaupt nicht auf die Bremse getreten hatten; in anderen Fällen bremsen sie nur halbherzig oder in letzter Sekunde. Die Studie stärkt Toyota – zum einen für mögliche Gerichtsverhandlungen und zum anderen gegenüber der Politik. Insbesondere der US-Verkehrsminister hatte Toyota mehrfach unterstellt, der Konzern verheimliche den wahren Grund für die Unfälle.

Auch sonst läuft es derzeit für das Unternehmen sehr gut. Der Aufschwung hat das Unternehmen wieder erreicht. Im zweiten Quartal 2010 verdiente der Konzern rund 1,7 Mrd. € und hat seine Gewinnprognose für das laufende Jahr deutlich erhöht. Man plant 7,38 Mio. Autos zu verkaufen und damit rund 3 Mrd. € zu verdienen. Man liegt damit weit vor dem geplanten VW-Absatz von 6,3 Mio. Fahrzeugen.

Japan vom G20- Abkommen über Defizit-Abbau ausgenommen

Auf dem Treffen der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer am 26. und 27. Juni 2010 in Toronto einigte man sich darauf, die Haushaltsdefizite der führenden Industriestaaten bis 2013 mindestens zu halbieren und die öffentlichen Schuldenquoten bis 2016 zu stabilisieren oder zu reduzieren. Aufgrund seiner besonderen Haushaltssituation wurde Japan von dem Abkommen ausgenommen. Ein weiter Grund: Japans Staatsschulden werden fast ausschließlich von der eigenen Bevölkerung gehalten.

Neue Wachstumsstrategie bis 2020

Die japanische Regierung rechnet für die kommenden elf Jahre bis zum Fiskaljahr 2020 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von real mehr als 2% und nominal mehr als 3%. Diese Werte sollen im Rahmen einer neuen Wachstumsstrategie erreicht werden, die in einer Kabinettsitzung am 18. Juni beschlossen wurde.

Die Strategie beinhaltet unter anderem das Ziel, insgesamt etwa fünf Millionen Arbeitsplätze in vier Schlüsselbereichen zu schaffen: Umwelt, Gesundheit, Tourismus und Asien. In dem Programm werden sieben strategisch wichtige Sektoren aufgelistet, die das erwartete Wirtschaftswachstum fördern sollen: Umwelt und Energie, Gesundheit, Asien, Tourismus und die Revitalisierung auf lokaler Ebene, Wissenschaft, Technologie sowie der Informations- und Kommunikationssektor, Arbeit und Humankapital und Finanzen.

Zu den Zielen gehören auch die Schaffung eines Marktes im Umweltbereich und die Entstehung von 1,4 Millionen Arbeitsplätzen in diesem Bereich; die Senkung der weltweiten Treibhausgasemissionen; die Stärkung von Industriezweigen in den Bereichen Medizin, Pflege und Gesundheitsdienstleistungen sowie die Schaffung von 2,84 Millionen Arbeitsplätzen in diesen Sektoren; die Realisierung von Infrastrukturexporten in Asien und in andere Länder mittels einer Kooperation des öffentlichen Sektors mit dem privaten Sektor; und 30 Millionen ausländischen Touristen pro Jahr in Japan.

Dabei werden 21 als „strategische nationale Projekte“ bezeichnet, von denen erwartet wird, dass sie einen entscheidenden Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten und denen Priorität eingeräumt wird. Zu diesen Maßnahmen gehören Umweltstädte der Zukunft, Infrastrukturentwicklung im Ausland, Vereinheitlichung von Kindergärten und die Schaffung einer umfassenden Börse.

Als eine weitere Priorität wurde die Beendigung der anhaltenden Deflation genannt.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

25 Jahre Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V. – Yukokai

Japanisches Sommerfest im Stadtpark Hannover

Hannovers Bürgermeister Bernd Strauch, Generalkonsul Seisuke Narumiya und Georg-Günther Thürnau, 1. Vorsitzender des Freundschaftskreises, eröffneten am Nachmittag des 21. August 2010 diese Jubiläumsveranstaltung in Kooperation mit dem Japanischen Generalkonsulat Hamburg.

Bei strahlendem Sonnenschein kamen geschätzte eintausend Besucher, viele sehr farbenfroh gekleidet in Yukata, dem japanischen Sommerkimono, oder in einem Fantasie-Kostüm nach Cosplay-Art. Ebenso bunt war das Programm mit



Manga (Comics), Origami (Papierfaltkunst), Kalligraphie, Kampfsport, Trommeln, Gesang, Teezeremonie, Furoshiki (Stofftuchverpackung für Geschenke oder Weinflaschen) und Verkauf von handgemachtem Schmuck und anderen Japan-Artikeln.

„Einmal nach Japan zu reisen, ist mein Traum“:

Das Japanische Generalkonsulat präsentierte Japan als Reiseland anhand von Prospekten und digitalen Diashows. Viele junge Leute besuchten den Infostand, um konkrete Reiseplanungen voranzutreiben oder erstes Material für die Verwirklichung eines Traums zu sammeln.



Jungfeuerwehrleute aus Osaka in Hamburg



Generalkonsul Seisuke Narumiya empfängt die jungen Feuerwehrleute aus Osaka in seinem Amtszimmer

Vom 18. bis 24. August 2010 weilte eine japanische Jugendgruppe aus Hamburgs Partnerstadt Osaka zu Gast in Hamburg. Der Kontakt, der im Jahr 2007 mit einem Besuch der Landesfeuerwehrschule Hamburg in Osaka begann, mündete in einem bisher einmaligen Jugendaustausch. Männliche und weibliche Jungfeuerwehrleute aus Osaka bekamen ein liebevoll und abwechslungsreich gestaltetes Programm geboten, das neben dem üblichen Sightseeing von einer Nachtwanderung durch die Hafencity mit Hamburgs oberstem Feuerwehrchef Maurer über einen offiziellen Empfang im Rathaus, einer Stippvisite im japanischen Generalkonsulat und einem Homestay bis hin zu

Besuchen auf einem Bauernhof, bei Airbus, im Helene-Lange-Gymnasium und in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme reichte. Generalkonsul Seisuke Narumiya nahm am 19. August 2010 am Begrüßungsabend in der Begegnungsstätte Roter Hahn der Feuerwache Hamburg teil, wo er sich mit einigen Worten an Gäste und Gastgeber gleichermaßen wandte.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Musik weckt auf. Musik verbindet. Musik eint.



Unter diesem Motto fuhr Professor Haruhito Kobayashi diesmal an die deutsche Nordseeküste. Das ostfriesische Ihlow, auf den ersten Blick bescheiden anmutende Abgeschlossenheit einer Küstenregion, weit weg von den so genannten Zentren der klassischen Musik, sollte Gastgeber eines internationalen Meisterkurs für klassischen Gesang und Stimmheilung werden. Ein besonderes Anliegen war und ist es dem japanischen-stämmigen Professor im Rahmen von Meisterkursen Begegnungen stattfinden zu lassen, Begegnungen auf Ebenen über die Kunst hinaus. Dass ihm dies gelingen konnte, zeigte die Begeisterung von Zuhörenden und den elf deutschen und japanischen Teilnehmern, die während der gesamten Kursdauer

vom 10.-23. August 2010 zu spüren war. Als absoluten Höhepunkt jedoch empfanden alle Beteiligten das, ebenso wie der Meisterkurs selbst, unter der Schirmherrschaft des japanischen Generalkonsuls Seisuke Narumiya stehende komplett ausverkaufte Benefizkonzert am 20. August 2010, bei dem auch die extra angereiste Sopranistin Eilika Krishar sang. Die junge ostfriesische Sopranistin, die ebenfalls wie Professor Kobayashi selbst, derzeit unter dem Management von Oliver Sehmsdorf (image4you.net) tätig ist, wurde über einen Zeitraum von vier Jahren vom Maestro persönlich ausgebildet. Derzeit singt die Sopranistin ständig in Fernost und wird die nächsten Konzerte in Japan am 25. und 26. September 2010 in Hiroshima geben. Auftritte im NDR und bei einigen deutschen Veranstaltungen runden ihre Karriere ab. Die Ausbildung und Förderung junger Künstler ist eine Aufgabe, der sich Professor Haruhito Kobayashi von Herzen verpflichtet fühlt. So verlieh die, sich derzeit in Gründung befindliche „Maestro Kobayashi Stiftung“, ihren ersten Förderpreis an den jungen aus Yokohama stammenden Tenor Yosuke Osada. Das Stiftungskomitee setzt sich aus verschiedenen international bekannten Persönlichkeiten zusammen, wie z.B. [Herrn Professor Ikebe](#), einem - wenn nicht dem - bekanntesten japanischen Komponisten / Dirigenten oder bekannten deutschen Politikern. Um den internationalen Austausch auf Bürgerebene innerhalb der Musik und gerade auch in einer Gegend, die weit weniger Zugang zum einen zur Opernmusik, zum anderen zu Austauschprojekten hat, weiter auszubauen, wurden die Kursteilnehmer während der gesamten Begegnungstage in privaten Gastfamilien untergebracht. Die besondere Bedeutung dieses Austausches wurde am Empfang der Landschaft (ostfriesischer Ständerat) durch seinen Präsidenten, Herrn Helmut Collmann, mit einer ostfriesischen Teezeremonie unterstrichen. Die zweiten ostfriesisch japanischen Begegnungstage würden Brücken schlagen und Freundschaften pflegen. Die ersten Begegnungstage dieser Art fanden im November 2009 ebenfalls in musikalischem Rahmen in Ostfriesland statt. Am 22.08. schließlich wurde das ehemalige Pfarrhaus zu Ochtelbur (D, Ostfriesland) in einer feierlichen Zeremonie, im Beisein des Niedersächsischen Landtagspräsidenten, Herrn Hermann Dinkla und anderer Würdenträger des In- und Auslandgemeinsam zum Lutherhaus "japanisch-ostfriesische Begegnungsstätte" umgetauft. Hierzu war eigens der japanische General-Bischof Reverend Yasuhiro Tateno, Vorsitzender der evangelischen Kirche in Japan, nach Ostfriesland angereist.

Oliver Sehmsdorf performing arts management [Tokio/Ochtelbur/Bangstede]

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Hitzacker im Zeichen Japans

Viermal wurde mittlerweile bereits in Hitzacker das japanische Lampionfest ausgerichtet. In diesem Jahr nahm am 30. Juli 2010 Konsul Tomio Sakamoto als Vertreter des Japanischen Generalkonsulats in Hamburg mit seiner Frau Mayumi an der wegen der besonderen Stimmung sehr beliebten Veranstaltung teil, die auf eine Initiative von Bürgermeister Dr. Karl-Heinz Jastram zurückgeht, der längere Zeit in Japan gelebt und von dort auch seine Ehefrau mit nach Deutschland gebracht hat. Ein weiteres gewichtiges Argument ist Bernhard Varenius, der 1622 in Hitzacker geboren wurde und als erster abendländischer Japanologe gilt. Ein vielfältiges Bühnenprogramm mit Koto-Musik, Volkstänzen und Kampfsport wurde ergänzt durch Demonstrationen von Handwerkskunst und kulinarische Leckerbissen. Der Gewinner des Tombola-Hauptpreises erhielt ein Flugticket nach Japan.



Bürgermeister Dr. Karl-Heinz Jastram
und Konsul Tomio Sakamoto auf der Bühne

Toshiki Okada/Chelfitsch beim Internationalen Sommerfestival Hamburg 2010

Vom 25.-27.8. präsentierte die japanische Gruppe Toshiki Okada/Chelfitsch jeweils ab 21:00 Uhr ihr Stück „Hot Pepper, Air Conditioner and the Farewell Speech“ beim Internationalen Sommerfestival Hamburg 2010 auf Kampnagel. Zentrale Themen des in japanischer Sprache mit deutschen Übertiteln gezeigten Stücks sind die soziale Kälte, prekäre Arbeitsverhältnisse, Zitate aus Restaurantführern und eine hochgedrehte Klimaanlage. „Toshiki Okada, gefeierter 37-jähriger Regisseur und Autor aus Tokio, verschaltet Text und Bewegung auf kunstvolle Weise und zwingt seine Protagonisten in einen formalen Gesten- und Sprachparcours. Er gehört zu den international renommierten Vertretern einer neuen Generation japanischer Theatermacher und Schriftsteller. 1997 gründete er die Kompanie chelfitsch, 2005 machte er mit dem fein verwobenen Stück FIVE DAYS IN MARCH erstmals in Europa auf sich aufmerksam und gastierte damit bei renommierten Festivals wie den Salzburger Festspielen.“ (aus dem Programmheft zum Internationalen Sommerfestival Hamburg 2010 von Kampnagel) Generalkonsul Narumiya gab für die Künstlergruppe ein Mittagessen in seiner Residenz, Konsul Yakabe genoss die Aufführung.

Konsul Sakamoto trifft Japans Hockey-Nationalmannschaft



Konsul Tomio Sakamoto inmitten der Mannschaft

Einen sportlichen Termin nahmen Konsul Tomio Sakamoto und seine Frau Mayumi Anfang Juli in Hamburg wahr, als beim dreitägigen BDO Hamburg Masters vom 1. bis 4. Juli 2010 die Hockey-Nationalmannschaften aus Deutschland, den Niederlanden, Japan und Indien gegeneinander antraten. Das Viernationenturnier gewann Deutschland, dem Japan nur knapp mit 5 : 3 unterlag. Die japanische Nationalmannschaft unter ihrem Trainer Tomoyuki Makimoto beendete das anspruchsvolle Hockey-Masters als zweite. Katsuya Takase wurde zum besten Torhüter des Turniers gekürt.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Wegen eines [japanischen Feiertags](#) – *keiro no hi* / Tag zur Ehrung der Alten – bleibt das Japanische Generalkonsulat in Hamburg am Montag, dem 20. September 2010 geschlossen.

Wachwechsel bei Nihonjikai e.V.

Am 29. Juni 2010 wurde Minoru Okabe, Managing Director bei Olympus Surgical Technologies Europe, zum neuen Vorsitzenden der Nihonjikai Hamburg e.V. gewählt. Er folgt damit Yoshiyuki Kuroda, Stv. Geschäftsführer bei CASIO Europe GmbH, nach.

Neue kulinarische Destination in Kiel

Ende September ist es soweit: In der Kieler Innenstadt wird in der Holtenauerstraße 158 das erste japanische Restaurant in Schleswig-Holstein eröffnet. Der Besitzer, Herr Shuichi Umino, hat bereits einen japanischen Star-Sushi-Meister als Chefkoch engagiert, der seine Sushi-Ausbildung in Japan absolvierte. Zusammen mit einem koreanischen Kollegen werden auch koreanische Delikatessen angeboten. Das Restaurant soll den Namen „ann“ tragen, womit man von alters her die schlichten Behausungen bezeichnet, in denen Personen mit besonders gutem Geschmack leben.

Hanshin-Cup in Hamburg-Horn

Pferdesport stand im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit von Konsul Tomio Sakamoto. Als Gast des Hamburger Renn-Club e.V. nahm er am 17. Juli 2010 am Hanshin-Cup teil (Hanshin wird gebildet aus dem zweiten Kanji von Osaka und dem ersten von Kobe; damit wird heute Osaka und Kobe zusammen genommen bezeichnet). Bereits zum 14. Mal wurde diese wichtige Leistungsprüfung auf der Galopprennbahn Hamburg-Horn gelaufen. Auch Pferderennen können die Partnerstädte Osaka und Hamburg verbinden! Und wir wollen nicht verschweigen, dass Konsul Sakamoto ein glückliches Händchen beim Wetten hatte

Gratulation!

Professor Dr. H. Eberhard Schmitz, Direktor des International College of Music, Hamburg, feierte



seinen 60. Geburtstag. Am 2. Juli 2010 zählten Konsul Tomio Sakamoto und seine Frau Mayumi zu den Gratulanten. Der Japan-Kenner Professor Schmitz hat sich seit vielen Jahren für den musikalischen Austausch zwischen Japan und Deutschland eingesetzt. Viele junge Musiker aus Japan haben in den letzten Jahrzehnten ihren Feinschliff am ICOM in Hamburg erhalten.

Generalkonsul Gast beim Rotary-Club

Sehr gerne hat Generalkonsul Seisuke Narumiya die Einladung des Rotary-Clubs Hafentor angenommen, um am 20. August 2010 im Grand Hotel Elysee eine humorvolle Tischrede zum Thema „Wirklich wahr – Schmunzelgeschichten zu Japan und Hamburg“ zu halten. Organisiert wurde das Mittagstreffen von Klaus Boltze, der früher einmal an der Deutschen Botschaft in Tokyo tätig war.

Deutsch lernen in Hamburg

Zum 11. Mal organisierten Mitarbeiter des Asien-Afrika-Instituts der Universität Hamburg speziell für Studierende dieser Länder die so genannte Summer School. In ihrem Rahmen wird den Teilnehmern durch qualifizierte, erfahrene Lehrkräfte ein Deutsch-Intensivkurs in einer deutschsprachigen Umgebung geboten. Ergänzt wird das Programm durch muttersprachliche Tutorien und ein breit gefächertes Kultur- und Freizeitangebot. Generalkonsul Seisuke Narumiya richtete sich bei der Eröffnung am 2. August 2010 mit einem kurzen Grußwort an die japanischen Teilnehmer und Dozenten.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Wertvolle Belohnung für harte Arbeit



v li nach re Herr Ebel und Frau Kühn, beide Senatskanzlei, Konsul Yakabe, Senatsdirektor Herms, Frau Okuda, Frau Schulze, Herr Oka, Bank of Tokyo-Mitsubishi, Herr Okabe, Olympus Surgical

Konsul Hiroyuki Yakabe eilte am 12. August 2010 ins Rathaus, um an der offiziellen Begrüßung von Frau Miri Okuda teilzunehmen. Sie ist die Gewinnerin des traditionellen Deutsch-Wettbewerbes in Osaka, den die ‚Osaka-Hamburg Friendship City Association‘ alljährlich veranstaltet. Als Preis winkte auch diesmal eine Reise nach Hamburg und ein Intensivkurs am hiesigen Goethe-Institut. Wir danken der 26. Hamburger Kirschblütenprinzessin Annika Schulze, die uns dieses hübsche Foto zur Verfügung gestellt hat.

Botschafter hielt Vortrag in Kiel

Der Botschafter von Japan in Deutschland Dr. Takahiro Shinyo hielt am 31. August 2010 auf Einladung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V. einen Vortrag zum Thema ‚Die japanische Sicht auf das 150jährige Jubiläum des deutsch-japanischen Freundschaftsvertrages‘. Damit eröffnete er das Jubiläumsprogramm der DJG SH zum Freundschaftsjahr. Im Anschluss an den Vortrag fanden sich die Zuhörer in lockerer Runde zusammen und hatten Gelegenheit, bei einem Buffet im Hotel Steigenberger mit dem Botschafter direkt ins Gespräch zu kommen. Einen Tag später begrüßte Ministerpräsident Peter Harry Carstensen Botschafter Dr. Takahiro Shinyo zum offiziellen Antrittsempfang im Rahmen eines Mittagessens in einem kleinen Kreis von Mitarbeitern, an dem auch Generalkonsul Seisuke Narumiya teilnahm.

VERANSTALTUNGSTIPPS

Little Boy – Big Taifoon

von Hisashi Inoue

Regie: Marc Prättsch

Bühne: Philipp Nicolai

Musik: Sven Kaiser

Kostüme: Adriana Peretzki

Europäische Erstaufführung: 18. September 2010, Ballhof Eins, ab 14

Mit finanzieller Unterstützung der SchauspielFreunde (GFS)



Szene mit: Sachiko Hara
©Katrin Ribbe

Ein heißer Augusttag. Masao massiert Großmutter, Hidehiko spielt verstecken, Katsutoshi schält Kartoffeln. Da trudelt vom blauen Sommerhimmel ein Fallschirm herab. Die Welt steht kurz still. Dann explodiert sie. Hiroshima, die Heimatstadt dreier 12jähriger Jungen, geht in einer Apokalypse unter. Binnen Sekunden verwandelt sich die blühende Handels- und Universitätsstadt in einen historischen Schreckensschauplatz. Hisashi Inoue beschreibt diesen Tag, den 6. August 1945, aus der Sicht der Kinder und schildert deren beispiellosen Versuch, inmitten der Apokalypse den Alltag wiederherzustellen. Weit oben am Himmel entfernt sich ein Flugzeug, es hat soeben »Little Boy«, die erste Atombombe, abgeworfen. Im Cockpit ein Pilot. Was spielt sich ab in einem Piloten in den Sekunden vor, in den Jahren nach dem Abwurf? Der 6. August 1945 war der Tag, der vor Augen führt, dass die Menschheit die technische Möglichkeit besitzt, sich auf einen Schlag auszulöschen. Wie konnte es so weit kommen? Diese Fragen schlagen einen Bogen ins Hier und Jetzt. Wofür steht »Hiroshima«, und wie nah ist uns die Geschichte unserer Partnerstadt heute? Regisseur Marc Prättsch begibt sich auf eine deutschjapanische Spurensuche mit Elementen des Butoh-Tanzes.

Hisashi Inoue, geboren 1934, führender Vertreter der japanischen Literatur- und Theaterszene und Vorsitzender des japanischen P.E.N.-Clubs, hat ein Stück geschrieben aus dem Blick dreier 12jähriger Jungen über den 6. August 1945 und seine Folgen: über die Ankunft der amerikanischen Forscherteams, der Kaugummi verschenkenden Soldaten, über die Überlebenden und ihre kaum einlösbare Aufgabe, „bei Verstand zu bleiben“. Es ist der Tag einer neuen Zeitrechnung. Es ist der Tag, der vor Augen führt, dass die Menschheit die technische Möglichkeit besitzt, sich auf einen Schlag auszulöschen.

[18.09.](#) Sa 19:30, Ballhof Eins - Premiere und europäische Erstaufführung:

[23.09.](#) Do 18:30 Ballhof Eins

[30.09.](#) Do 19:30 Ballhof Eins

[02.10.](#) Sa 19:30 Ballhof Eins

[09.10.](#) Sa 19:30 Ballhof Eins

Weitere Vorstellungstermine entnehmen Sie bitte dem aktuellen Programm der nds. Staatstheater oder unter:
www.schauspielhannover.de

VERANSTALTUNGSTIPPS

Japanischer Chor aus Osaka tritt zum 100. Todestag von Carl Reinecke auf

Die Opern Akademie Blankenese hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Sänger und Musiker aus dem In- und Ausland fortzubilden und zum Musizieren in Opernprojekten und Konzerten zusammenzuführen. Zu diesem Zweck ist u.a. ein Austausch mit der Hochschule für bildende Künste Hamburg geplant. In Vorbereitung sind Konzerte in Japan, Korea und Südamerika, wobei der Chor als wichtiger Bestandteil der Akademie Sänger verschiedener Nationen vereinen soll. Zum nächsten großen Projekt der Opern Akademie Blankenese wird im September aus Hamburgs Partnerstadt Osaka der Chor Mater erwartet. Im Rahmen eines Festivals zum 100. Todestag des in Altona geborenen Komponisten Carl Reinecke (1824-1910) tritt der Chor am 17.9. um 19.00 Uhr bei freiem Eintritt in der Trinitatiskirche in Harburg mit Werken von Reinecke und Brahms und am 18.9. um 19.00 Uhr (Euro 95,- inkl. kleiner Köstlichkeiten und Getränke) im Jenisch-Haus mit Werken von Reinecke und Loewe zusammen mit dem Chor der Opern Akademie Blankenese auf. Die Sonntagsmatinée im Hotel Louis C. Jacob am 19.9. um 11.00 Uhr (Euro 95,- inkl. kleiner Köstlichkeiten und Getränke) wird vom Chor der Opern Akademie Blankenese gestaltet.

Carl Reinecke steht als Komponist in der Nachfolge Robert Schumanns, mit dem er eng befreundet war, und ist darüber hinaus bekannt als Lehrer von Edward Grieg. In Reineckes Märchenopern zeigt sich das Wesen der romantischen Musik in einzigartiger Weise. Kontakt: opernakademie.blankenese@gmx.de

Prinz Heinrichs Japan-Sammlung auf Schloss Gottorf

Heinrich von Preußen (1862-1929) war Großadmiral der Kaiserlichen Marine und Bruder Kaiser Wilhelms II. Er besuchte mehrmals Japan und verehrte sehr die japanische Kunst. Eine beeindruckende Sammlung, die er von seinen Japan-Reisen mitbrachte, wird auf Schloss Gottorf in einer ständigen Ausstellung gezeigt. Anlässlich des 150. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Japan und Preußen wird die Sammlung am 23. September 2010 in der Berliner Landesvertretung von Schleswig-Holstein geladenen Gästen vorgestellt. Gastredner sind: Ministerpräsident Peter Harry Carstensen (Begrüßung), Botschafter Dr. Takahiro Shinyo (Grußwort), Prof. Claus von Canap-Bornheim, Leitender Direktor der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen (Einführung in die Japan-Sammlung auf Schloss Gottorf), Prof. Christopher Clark, St. Catharine's College, Cambridge, (Vortrag: Preußische Außenpolitik unter Wilhelm II.), Prof. em. Peter Pantzer, Bonn/Wien (Vortrag: Japanische Diplomatie und ungleiche Verträge). Die dabei gezeigten neu gestalteten Texttafeln werden anschließend im Schloss Gottorf aufgestellt. Ein Ausflug nach Schleswig lohnt sich unter diesem Aspekt sehr! Weitere Infos zum Museum: www.schloss-gottorf.de

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Hier finden Sie Termine und Veranstaltungen zum Thema Japan für den Raum Norddeutschland (Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein). Auch wenn sie von uns sorgfältig überprüft wurden, können wir keine Gewähr übernehmen. Bei Teilnahmewunsch wenden Sie sich bitte direkt an den jeweiligen Veranstalter. Achtung: Bei den meisten Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich.

HAMBURG

Uni-Go-Gruppe Hamburg Treffen im Philo-Turm der Universität, Von-Melle-Park 6, Raum 701+708. (Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, keine Kursgebühren). Jeden Donnerstag, 18:00 h, Info: www.go-in-hamburg.de

Taiko-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene im Soundhafen, Studio 2, Struenseestrasse 37 (S Bahn Haltestelle Königstrasse) . Montags 20:00 bis 22:00 h und freitags 20:00 bis 22:00 h. Anfänger sind jederzeit willkommen. Einen guten Einstieg bilden die unregelmäßig stattfindenden Workshops, nähere Infos unter: www.tengudaiko.de

Taiko – Japanisches Trommeln (Taiko)Training in der Moorfleeter Strasse 15, Billbrook/Hamburg. Jeden Donnerstag im Monat. 18:00 bis 22:00 h. Info und Anmeldung: OliverReichelt@yahoo.com oder Tel. 0163-625 19 95

Origami – Japanisches Papierfalten mit Kazumi Ozaki im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Vierzehntägig samstags ab 14:30 h. Im August ist Sommerpause! Kosten ohne Material: 24 Euro. Anmeldung unter: Tel. 42 88 79 0

Japanische Tuschmalerei mit Frau Miwako Ando im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Sonntags 10:30 bis 12:30 h . Anmeldung unter: Tel. 42 88 79 0, Infos unter 040 -679 34 50

Japanische Kalligraphie mit Frau Yuka Komatsu-Albrecht im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Gebühr: 35 Euro (ohne Material). Samstags 10:00 bis 12:00 h. Info und Anmeldung: Museum für Völkerkunde, Tel, 42 88 79 0

Ausstellung – „Wind drawing“ von Rikuo Ueda in der Mikiko Sato Gallery, Japanese Contemporary Art, Klosterwall 13, 20095 Hamburg. Noch bis 10.Sept. Info: www.mikikosatogallery.com

Ausstellung „Photo meets Manga“ im Levantehaus Hamburg, Mönckebergstrasse 7, veranstaltet von der DJG Hamburg. 17. Sept. bis 3. Okt.. **Preisverleihung des Manga-Zeichenwettbewerbs „MyMangaSelf“ am Eröffnungsabend**, 17. Sept. 19:00 h. Info: DJG Hamburg, www.djg-hamburg.de

Jour-fixe des Japanisch-Deutschen Stadtteildialogs in Hamburg-Ottensen. Ort: Café-Bistro Bey's, Ottenser Hauptstr. 64 (Ecke Große Brunnenstr.) Jeden 10. des Monats 20:00 h. <http://www.stadtteildialog-japan.de/>

Japanischer Abend - Lesung und Vortrag „Haiku und Zen“ mit Gerhard Stein im Logensaal der Hamburger Kammerspiele, Hartungstraße 9-11, 20146 Hamburg. 3.+18. Sept. 19:30 h. Info: Hamburger Kammerspiele, <http://www.kuko-kammerspiele.de/>

Japanische Teezeremonie mit Frau Kazuko Chujo im Teehaus des Japanischen Gartens in Pflanzen und Blumen. 12.+26. Sept. 15:00 h. Info: www.pflanzenunblumen.hamburg.de/japan.html

Kunstgenuss: Die Blüte – Zwei Nô Masken mit Frau Dr. Hannelore Dreves im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz 1, 20099 Hamburg. 16. Sept. 15:00 h. Infos: www.mkg-hamburg.de

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

HAMBURG

Konzert – zum 100. Todestag von Carl Reinecke. Aufführende: Opern Akademie Blankenese und Chor Mater aus Osaka. 17. Sept. um 19:00 h Trinitatiskirche Harburg (freier Eintritt) / 18. Sept. um 19:00 h (Euro 95,-- inkl. kleiner Köstlichkeiten und Getränke) Jenisch-Haus / 19. Sept. um 11:00 h Hotel Louis C. Jacob – nur Opern Akademie Blankenese (Euro 95,-- inkl. kleiner Köstlichkeiten und Getränke). Kontakt: opern.akademie.blankenese@gmx.de

Japanische Teezeremonie im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz. 1, 18.+19. Sept. um 13:00+14:00+15:00 h und 18. Sept. auch 16:00 h. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

Iaido-Workshop – Die Schwertkunst der Samurai – des AMTV –Hamburg, Rahlstedter Str. 159, 22143 Hamburg. 18. Sept. 11:30 bis 14:30 h. Info: www.djg-hamburg.de

Vegetarische, koreanische und japanische Sushi-Einführung mit Frau Mariko Aoshima und Frau Young-Ja Bang Cho im Teehaus des Japanischen Gartens in Pflanzen und Blumen. 19. Sept. 15:00 h. Info: www.pflanzenundblumen.hamburg.de/japan.html

Anime-Filmabend mit den Meisterwerken „5 Centimeters per Second“ und „Voices of a Distant Star“ mit freundlicher Unterstützung von AV Visionen GmbH. 23. Sept. 19:00 h. Info: www.djg-hamburg.de

Die schönsten japanischen Märchen und Samurai-Geschichten – eine spannende und amüsante literarische Reise durch das Land der aufgehenden Sonne. 25. Sept. und 5. Okt., jeweils 15:00 h. Info: www.djg-hamburg.de

Führung: Zweimal Milchstrasse – Vom Jugendstil nach Japan mit Frau Dr. Hannelore Dreves im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz 1, 20099 Hamburg. 26. Sept. 14:00 h. Infos: www.mkg-hamburg.de

1. Kammerkonzert der Philharmoniker Hamburg u.a. mit Mitsuru Shioyai, Violine und Minako Uno-Tollmann, Viola in der Laeiszhalle Hamburg, Kleiner Saal. Mit Werken von van Beethoven, Berg und Schumann. 26. Sept. 11:00 h. Info: www.elbphilharmonie.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Ausstellung - Nord Art 2010, organisiert von Kic – kunst in der Carlshütte. Ort: ACO Wagenremise, Vorwerksallee, Büdelsdorf u.a. mit der Performancekünstlerin Hiroko. Noch bis 3. Okt. Info: www.kic-nordart.de

Konzert East meets West. 6. Japanisch-Deutsches Freundschaftskonzert in der Festivalscheune auf Gut Haseldorf, Hauptstraße 26, 25489 Haseldorf, mit der Hamburger Camerata unter der Leitung von Professor Max Pommer. Schirmherrschaft: Generalkonsul Seisuke Narumiya. Mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart und Yuko Okunuki. 3. Sept. 19:00 h. Info: Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Kino „Eine Karte der Klänge von Tokyo“ dt. Fassung, u.a. mit Rin Kikuchi und Min Tanaka, 109 Min., im Kommunalen Kino Die Pumpe e.V., Haßstr. 22, 24103 Kiel. 2. bis 8. Sept 20:30 h. (6. Sept. um 17:30 h.) Info: www.djg-sh.de

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Kino „Der barfüßige Gen“, japan. Anime-Film, OmU, 90 Min. In Zusammenarbeit mit dem Japanischen Kulturinstitut Köln zum Antikriegstag im Kommunalen Kino Die Pumpe e.V., Haßstr. 22, 24103 Kiel. 6. Sept 19:30 h. Info: www.djg-sh.de

Ganztägiger Ausflug nach Lüneburg der DJGn Schleswig-Holstein/Winsen/Lüneburg. Historische Stadtrundfahrt mit Pferdekutschen, Besichtigung des Salzmuseums etc. 12. Sept. 10:30 bis 18:00 h. Info: www.djg-sh.de

Werkstattausstellung in Cismar zum 20jährigen Jubiläum „Japanische Keramik – Jan Kollwitz“ Altes Pastorat, Bäderstrasse 23, 23743 Cismar. 17. bis 19. Sept. Info: Jan Kollwitz, Tel. 04366-614

NIEDERSACHSEN

Die **Geschäftsstelle** des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V., Herrenhäuser Straße 54b, 30419 Hannover ist jeden Donnerstag (außer in den Schulferien) von 17:00 bis 19:00 h **geöffnet**.

Jeden Freitag (außer in den Schulferien) von 15:00 bis 18:00 h findet in der Geschäftsstelle des Freundschaftskreises ein **offener Treff** für Japaner/Innen und Deutsche zum Gedankenaustausch statt.

Japanischsprachkurs mit Frau Matsuo. Montags 18:00 h, mittwochs 19:00 h. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

Japanischsprachkurs mit Frau Dr. Emura. Donnerstags 17:00 h. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

Sprachkurse in Deutsch für JapanerInnen. Dienstags 12:30 bis 14:30 h. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

Jeden Freitag (außer in den Schulferien) finden von **17.30 h bis 20:00 h** die Proben des **japanischen Chors des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V. Yukokai „Nagisa“** statt. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Stimme einzubringen. Japanischkenntnisse sind nicht erforderlich. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95.

Deutscher Literaturkreis für JapanerInnen unter der Leitung von Frau Dr. Susanne Schieble. 3. Sept. 20:00 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Japanischer Literaturkreis für Deutsche unter der Leitung von Frau Dr. Susanne Schieble. 6. Sept. 20:00 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Kumamoto Artpolis - Wander-Ausstellung der Japan Foundation in Kooperation mit der Architektenkammer Niedersachsen und dem Japanischen Generalkonsulat Hamburg. Noch bis 9. Sept. Finissage mit Japan-Nachmittag: 9. Sept. ab 15:00 Uhr. Ort: Architektenkammer Niedersachsen, Laveshaus, Friedrichswall 5, 30159 Hannover. Öffnungszeiten: Mo-Do 10-16 Uhr und Fr 10-12 Uhr.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

NIEDERSACHSEN

Besuch japanischer Freunde aus Higashi Ohmi mit Aufenthalt in Gastfamilien. Neben Hiroshima unterhält die DJG Hannover seit über 20 Jahren Kontakt zu Higashi Ohmi. 7. bis 12. Sept. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Stammtisch der DJG Hannover im Maritim Grand Hotel Hannover, Friedrichswall 11. 9. Sept. 19:30 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Tagesausflug zur Porzellanmanufaktur Fürstenberg und zum Kloster Corvey. 18. Sept. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Little Boy – Big Taifoon von Hisashi Inoue. Europäische Erstaufführung: 18. September 2010, 19:30 h, Ballhof Eins, ab 14 Jahren. Weitere Aufführungen: 23.09.Do 18:30 Ballhof Eins / 30.09. Do 19:30 Ballhof Eins / 02.10.Sa 19:30 Ballhof Eins / 09.10.Sa 19:30 Ballhof Eins. Weitere Vorstellungstermine entnehmen Sie bitte dem aktuellen Programm der nds. Staatstheater oder unter: www.schauspielhannover.de

Konzertveranstaltung mit dem japanischen Frauenchor „Chor Mater“ aus Osaka im Rathaus Lüneburg, Huldigungssaal. 19. Sept. 16:00 h. Info: DJG Lüneburg, Tel. 04131-158 987 oder www.djg-lueneburg.de

Japanischer Sprachzirkel unter der Leitung von Frau Dr. Emura. 22. Sept. 19:00 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Vortrag – „Zur Bedeutung Engelbert Kaempfers für die deutsch-japanischen Beziehungen“ von Dr. Gerhard Kuebart, Lemgo im Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte an der TU Braunschweig, Fallersleber-Tor-Wall 23, 38100 Braunschweig. 16. Sept. 19:00 h. Info: www.djg-bs.de

Web-Adressen der Deutsch-Japanischen Gesellschaften im Amtsbezirk

Braunschweig-Peine-Wolfsburg	www.djg-bs.de
Bremen	www.djg-bremen.de
Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima	www.hannover-hiroshima.de
Hamburg	www.djg-hamburg.de
Hannover	www.djg-hannover.de
Lüneburg	www.djg-lueneburg.de
Nordwest zu Oldenburg	www.djg-oldenburg.de
Osnabrück	www.djg-osnabrueck.de
Schleswig-Holstein	www.djg-sh.de
Deutsch-Japanische Juristenvereinigung	www.djiv.org
